



**University of
Zurich^{UZH}**

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2013

**Segmentberichterstattung nach IFRS 8: Erkenntnisse einer Analyse der
Auswirkungen des Managementansatzes auf die Anwendung und die
Qualität der Segmentberichterstattung in der Schweiz**

Meyer, Conrad ; Weiss, Simone

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-76336>

Book Section

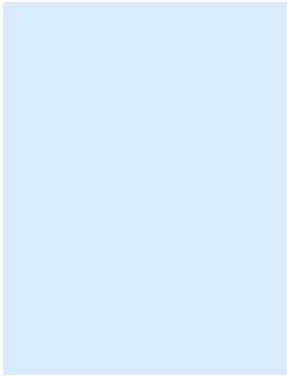
Published Version

Originally published at:

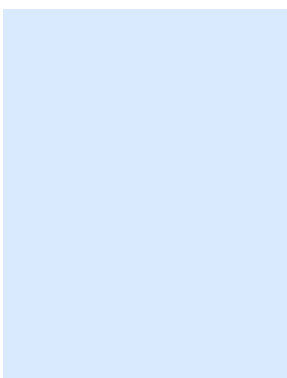
Meyer, Conrad; Weiss, Simone (2013). Segmentberichterstattung nach IFRS 8: Erkenntnisse einer Analyse der Auswirkungen des Managementansatzes auf die Anwendung und die Qualität der Segmentberichterstattung in der Schweiz. In: Meyer, Conrad; Pfaff, Dieter. Finanz- und Rechnungswesen: Jahrbuch. Zürich: WEKA, 123-156.

Segmentberichterstattung nach IFRS 8

Erkenntnisse einer Analyse der Auswirkungen des Managementansatzes auf die Anwendung und die Qualität der Segmentberichterstattung in der Schweiz



Prof. Dr. Conrad Meyer ist Ordentlicher Professor für Betriebswirtschaftslehre und Inhaber des Lehrstuhls für Accounting der Universität Zürich. Zu seinen Spezialgebieten in Forschung und Lehre gehören das Financial Accounting sowie das Controlling. Er ist Präsident der Fachkommission für Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER sowie Präsident des Expertenbeirats Finanzberichterstattung der SIX Swiss Exchange. Conrad Meyer ist Verfasser zahlreicher Publikationen und Beiträge in Fachzeitschriften. Gleichzeitig engagiert er sich in der Weiterbildung und Beratung von Dienstleistungs- und Industrieunternehmen. Er ist Mitglied verschiedener Verwaltungsräte.



Simone Weiss, MA UZH ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Accounting von Prof. Dr. Conrad Meyer an der Universität Zürich. Nach ihrer Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten war sie in verschiedenen Funktionen im Stadtspital Triemli tätig. Während ihrem Studium an der Universität Zürich hat sie als Projektmitarbeiterin im Head Office der Privatklinikgruppe Hirslanden und als Assistentin am Lehrstuhl für Accounting von Prof. Dr. Conrad Meyer gearbeitet. Simone Weiss hat ihre Dissertation zum Thema «Segmentberichterstattung nach IFRS 8 - Analyse der Auswirkungen des Managementansatzes auf die Anwendung und die Qualität der Segmentberichterstattung in der Schweiz» verfasst.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Theoretische Grundlagen der Segmentierung	4
2.1	Strategisches Management.....	4
2.2	Interne und externe Berichterstattung	5
3.	Bestimmungen von IFRS 8.....	7
3.1	Zielsetzung.....	7
3.2	Konzept der Segmentierung.....	7
3.2.1	Bestimmung Hauptentscheidungsträger	8
3.2.2	Bestimmung operative Segmente	8
3.2.3	Offenlegungserfordernisse	9
4.	Erstmalige Anwendung von IFRS 8	10
4.1	Untersuchungsmethode	10
4.2	Datenselektion	10
4.3	Ergebnisse	10
5.	Befragung zur Anwendung von IFRS 8	15
5.1	Zielsetzung.....	15
5.2	Methodik.....	16
5.3	Rücklauf	16
5.4	Ergebnisse	16
6.	Qualität der Segmentberichterstattung.....	18
6.1	Untersuchungsmethode	18
6.2	Vorgehen.....	18
6.3	Ergebnisse	19
7.	Schlussbetrachtung.....	20
	Literatur	22

1. Einleitung

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat im November 2006 den International Financial Reporting Standard (IFRS) 8 «Operating Segments» publiziert. Die Veröffentlichung des Standards, der den bisherigen International Accounting Standard (IAS) 14 «Segment Reporting» ersetzt, lässt sich den kurzfristigen Konvergenzbestrebungen der Standardsetter IASB und Financial Accounting Standards Board (FASB) zuordnen. Die Bestimmungen des Statements of Financial Accounting Standard (SFAS)¹ 131 «Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information» wurden dabei nahezu vollständig übernommen.² Börsenkotierte Unternehmen sind verpflichtet, IFRS 8 erstmals für Berichtsjahre ab dem 1. Januar 2009 anzuwenden.³

Die Anforderungen von IFRS 8 unterscheiden sich von denjenigen in IAS 14 insbesondere hinsichtlich des Ansatzes zur Bestimmung und Bewertung der berichtspflichtigen operativen Segmente. Im Vergleich zu IAS 14 verlangt IFRS 8 die Anwendung des vollständigen Managementansatzes (Full Management Approach), der sich sowohl für die Bildung als auch für die Bewertung der Segmente am internen Berichtssystem orientiert.⁴ Die Segmente des Unternehmens sollen den Adressanten der externen Rechnungslegung in der gleichen Perspektive wie den Entscheidungsträgern vorliegen. Mit der Ausrichtung am vollständigen Managementansatz findet eine Abkehr vom unter IAS 14 geltenden Konzept der risiko- und chancenorientierten Segmentierung statt.⁵ Dies gilt als entscheidender Wechsel in der Systematik zur Erstellung der Segmentberichterstattung.⁶

Das IASB ist überzeugt, mit IFRS 8 die Segmentberichterstattung bezüglich Vergleichbarkeit und Aussagekraft zu verbessern und den externen Adressaten eine bessere Entscheidungsgrundlage zu bieten. Zusätzlich soll die Ausrichtung am internen Berichtssystem zu geringeren Kosten bei der Erstellung führen, da die Daten bereits intern verfügbar sind.⁷ Im Januar 2012 hat das IASB beschlossen, eine «Post-Implementation-Review» (PIR) von IFRS 8 durchzuführen. Dadurch sollen die Zielerreichung überprüft und allfällige Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden. In einem vierstufigen Verfahren werden verschiedene Aspekte zur Segmentberichterstattung analysiert.⁸ Die Ergebnisse werden voraussichtlich im ersten Quartal 2013 veröffentlicht.

Die Bestimmungen zur Segmentberichterstattung richten sich explizit an börsenkotierte Unternehmen.⁹ Diese publizieren ihre Jahresrechnung in der Regel in Form eines Konzernabschlusses, der die Einzelabschlüsse der beherrschten Tochterunternehmen zu einem «fiktiven» Gesamtunternehmen aggregiert.¹⁰ Mit der Konsolidierung werden Unternehmen zusammengefasst, die in verschiedenen Bereichen bzw. Regionen tätig und unterschiedlichen Risiken ausgesetzt sind. Der veröffentlichte Jahres- bzw. Konzernabschluss verliert dadurch mit zunehmendem Diversifikationsgrad an Aussagekraft und es gehen Informationen verloren.¹¹ Ein Unternehmen lässt sich aber nur verstehen und analysieren, wenn die Einzelhei-

¹ Das FASB verwendet seit dem 1. Juli 2009 anstelle der SFAS die Bezeichnung «Accounting Standards Codification» (ASC). Die Segmentberichterstattung ist in ASC 280 geregelt.

² Vgl. IFRS 8.BC2.

³ Vgl. IFRS 8.35.

⁴ Vgl. IFRS 8.IN11 und IN13.

⁵ Vgl. IAS 14.26.

⁶ Vgl. Alvarez/Büttner (2006), S. 309.

⁷ Vgl. IFRS 8.BC9.

⁸ Vgl. IASB (2012a), S. 1-7.

⁹ Vgl. IFRS 8.2.

¹⁰ Vgl. Meyer (2007), S. 35; Vgl. IFRS 10 Appendix A Defined Terms.

¹¹ Vgl. Haller (2006), S. 156.

ten erfassbar sind.¹² Die Segmentberichterstattung hat eine wesentliche Informationsfunktion,¹³ indem sie die in der Konzernrechnung aggregierten Daten entschlüsselt und so den Informationsverlust kompensiert.¹⁴ Insbesondere Finanzanalysten betonen die Bedeutung der Segmentberichterstattung.¹⁵

Der vorliegende Beitrag untersucht die Auswirkungen des vollständigen Managementansatzes auf die Anwendung und Qualität der Segmentberichterstattung in der Schweiz. Anhand der an der SIX Swiss Exchange kotierten IFRS-Anwender werden die Umstellungseffekte der erstmaligen Anwendung des vollständigen Managementansatzes analysiert, sowie eine Befragung der relevanten Anspruchsgruppen durchgeführt. Zusätzlich wird über einen langfristigen Zeitraum die Qualität der Segmentberichterstattung in der Schweiz ermittelt.¹⁶ Dadurch wird eine umfassende Analyse der Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 8 in der Schweiz erarbeitet. Im Vordergrund steht die Frage, wie sich der vollständige Managementansatz auf die Anwendung und die Qualität der Segmentberichterstattung in der Schweiz auswirkt. Zusätzlich sollen Erkenntnisse für die «Post-Implementation-Review» des IASB generiert werden.

2. Theoretische Grundlagen der Segmentierung

2.1 Strategisches Management

Die theoretische Grundlage jeder Diversifikationstätigkeit liegt in der Fähigkeit des Unternehmens, die bestehenden Ressourcen und Eigenschaften auch in anderen Bereichen gewinnsteigernd einzusetzen.¹⁷ Für deren Erfolg sind deshalb die Umsetzungsbereitschaft und das Wissen des Managements von entscheidender Bedeutung.¹⁸ Das strategische Management auf Ebene Geschäftsbereiche ist für das Schaffen von Wettbewerbsvorteilen für den jeweiligen Teilbereich des Unternehmens zuständig.¹⁹ Auf Ebene Gesamtunternehmen liegen die Aufgaben in der idealen strategischen Ausrichtung und Zusammensetzung als Einheit.²⁰ *„Das Unternehmen setzt sich demnach aus einem Bündel [...] unterschiedlicher Geschäftsfelder zusammen, die vereinfacht als spezielle Produkt-/Marktkombinationen mit dazugehöriger Wettbewerbssituation gekennzeichnet werden können.“*²¹ Durch die Disaggregation des Unternehmens in einzelne Bereiche wird die Komplexität reduziert und eine Abgrenzung der Kompetenzen erreicht.²² Die vorgenommene interne Segmentierung in die entsprechenden Geschäftsbereiche ist eine wichtige Grundlage für die Definition der Unternehmensstrategie. Dabei sollen in sich möglichst homogene Einheiten entstehen, damit sie mit einer spezifischen Strategie ausgerüstet werden können. Die Segmentierung kann nach Kunden, Produkten, Konkurrenten, Ressourcen oder Regionen erfolgen.²³ Haller (2006) hält fest: *„Die organisatorische Einteilung von diversifizierten Unternehmen in Segmente ist eine wesentliche Voraussetzung für deren effektive und effiziente Steuerung.“*²⁴

¹² Vgl. Roberts (2010), S. 433.

¹³ Vgl. Coenenberg/Haller/Schultze (2009), S. 903-904.

¹⁴ Vgl. Böcking/Benecke (1998), S. 96.

¹⁵ Vgl. PwC (2007), S. 16-17.

¹⁶ Vgl. Weiss (2012).

¹⁷ Vgl. Collis/Montgomery (1995), S. 128.

¹⁸ Vgl. Müller-Stewens/Brauer (2009), S. 13-17.

¹⁹ Vgl. Porter (1987), S. 43.

²⁰ Vgl. Müller-Stewens/Lechner (2011), S. 152-153.

²¹ Hungenberg (2011), S. 400.

²² Vgl. Frese/Graumann/Theuvsen (2012), S. 182-283.

²³ Vgl. Hungenberg (2011), S. 499-452.

²⁴ Haller (2006), S. 143.

2.2 Interne und externe Berichterstattung

Interne Berichterstattung

Für die Umsetzung der Unternehmensstrategie und die Steuerung der verschiedenen Geschäftseinheiten braucht es angemessene Systeme, damit die Unternehmensleitung sowohl auf Ebene Gesamtunternehmen als auch auf Ebene der Geschäftsbereiche die Verantwortung wahrnehmen kann.²⁵ Die Systeme müssen so aufgebaut sein, dass sie den Informationsbedarf der Unternehmensleitung möglichst zeitgerecht und effizient erfüllen können.²⁶ Die dadurch entstehende interne Berichterstattung für die jeweiligen Geschäftsbereiche sollte folgende Punkte erfüllen:²⁷

- Entscheidungsrelevanz in Bezug auf die definierten Unternehmensziele
- Kontrollrelevanz in Bezug auf den Beitrag der Teileinheiten zum Gesamtunternehmensziel
- Kommunikationsfähigkeit in Bezug auf die Verständlichkeit der Daten und der Interpretationsfähigkeit der Messgrößen
- Wirtschaftlichkeit in Bezug auf direkte und indirekte Kosten, die den erwarteten Nutzen des Berichtssystems nicht übersteigen dürfen.

Das Controlling hat die Aufgabe, die verschiedenen Managementsysteme zu führen, weiterzuentwickeln und der Unternehmensleitung eine aussagekräftige und verlässliche Informationsbasis zur Verfügung zu stellen.²⁸ Dabei gilt das Rechnungswesen als das wichtigste Instrument zur Informationsgewinnung.²⁹ Die Daten aus dem Rechnungswesen dienen der Vermittlung von Informationen an interne und externe Anspruchsgruppen. Für die internen Empfänger stehen Informationen zur Planung, Steuerung und Kontrolle im Vordergrund, für die externen Adressaten Informationen zur Entscheidungsfindung (z.B. Investition von Kapital, Verkauf von Anteilen) und Rechenschaftslegung (z.B. Effizienz des Mitteleinsatzes).³⁰ Inwieweit ein Unternehmen die interne und externe Rechnungslegung voneinander abgrenzt, hängt von der Steuerung ab.³¹ Erfolgt die interne Steuerung über kalkulatorische Größen oder Kosten bzw. Leistungen bietet sich eher eine Abgrenzung an. Basiert die Performancemessung der Geschäftsbereiche mehrheitlich auf finanziellen Wertgrößen, scheint eine Annäherung der beiden Konzeptionen sinnvoll.³² Konvergenz ist aber allenfalls zwischen internem Rechnungswesen und externem Konzernabschluss zu erreichen. Auf Ebene Einzelabschluss, der als Grundlage für Dividendenausschüttungen und zur Steuerbemessung dient, bietet sich diese Angleichung nicht an.³³ Dieser hat in Übereinstimmung, mit den gesetzlichen Bestimmungen zu erfolgen. Das interne Rechnungswesen unterliegt grundsätzlich keinen expliziten Bestimmungen und wird in Übereinstimmung mit den internen Berichterstattungsbedürfnissen erstellt.³⁴ Dabei dominiert eine betriebswirtschaftliche Sichtweise, die zu einer realitätsnäheren Darstellung

²⁵ Vgl. Collis/Montgomery (1998), S. 76.

²⁶ Vgl. International Group of Controlling (2006), S. 35.

²⁷ Vgl. Haller (2006), S. 146.

²⁸ Vgl. Ringlstetter/Klein (2010), S. 286.

²⁹ Vgl. Küpper (2008), S. 152.

³⁰ Vgl. Horváth (2011), S. 362.

³¹ Vgl. International Group of Controlling (2006), S. 35.

³² Vgl. Küpper (2008), S. 552.

³³ Vgl. Coenenberg (1995), S. 2079.

³⁴ Vgl. Horváth (2011), S. 363.

des Unternehmens führen sollte.³⁵ Das IASB verweist für die Ermittlung bestimmter Daten (z.B. Fertigungsgrad in IAS 11) auf die internen Controllinginstrumente (vgl. Abbildung 1).³⁶

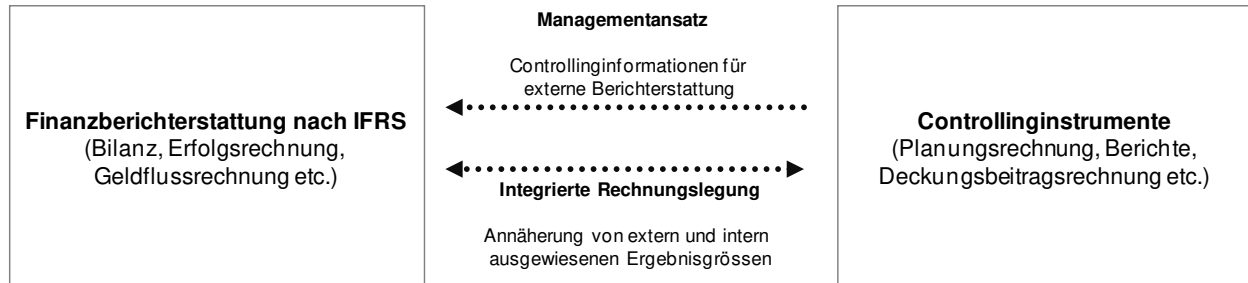


Abbildung 1: Externe Berichterstattung und Controllinginstrumente³⁷

Durch die Anwendung des Managementansatzes sollen die Komplexität reduziert, die Daten zeitgenauer vorliegen und das Rechnungswesen effizienter strukturiert werden.³⁸ Auch lässt sich die Kommunikation und Führung von kapitalmarktorientierten Unternehmen verbessern, da im internen und externen Rechnungswesen eine einheitliche Zahlenbasis vorliegt.³⁹ Für die Erstellung der Segmentberichterstattung orientiert sich das Unternehmen an der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger.⁴⁰ Durch die damit postulierte Übernahme des Managementansatzes ergeben sich veränderte Anforderungen an das Controlling, da die Daten theoretisch unverändert in den Jahresabschluss übernommen werden.⁴¹

Externe Berichterstattung

„The objective of general purpose financial reporting is to provide financial information about the reporting entity that is useful to existing and potential investors, lenders and other creditors in making decisions about providing resources to the entity.“⁴² Im Konzernabschluss werden Unternehmen zusammengefasst, die in der Regel in unterschiedlichen Bereichen bzw. Regionen tätig und daher verschiedenen Risiken ausgesetzt sind. Die Informationsdefizite erhöhen sich mit zunehmender Diversifikation und erschweren die analytische Bilanzbetrachtung.⁴³ Über eine Erweiterung der Informationen im Anhang zur Jahresrechnung wird versucht die Informationsdefizite zu reduzieren (z.B. Segmentberichterstattung).⁴⁴ Der Segmentberichterstattung kommt eine „kompensatorische“⁴⁵ Rolle zu,⁴⁶ indem sie negativ korrelierende Entwicklungen aufdeckt und die Bedeutung der Geschäftsbereiche auch für die externen Adressaten erkennbar wird.⁴⁷ Dadurch wird ein Einblick in die wirtschaftliche Situation eines diversifizierten Unternehmens ermöglicht. Die Segmentberichterstattung kann als eine Umkehrung der Konzernrechnung interpretiert werden, indem sie die vorher aggregierten Daten wieder entschlüsselt.⁴⁸

³⁵ Vgl. Wagenhofer (2006), S. 12-13.

³⁶ Vgl. Horváth (2011), S. 403.

³⁷ International Group of Controlling (2006), S. 29.

³⁸ Vgl. Horváth (2011), S. 404.

³⁹ Vgl. Weissenberger (2006), S. 68-69.

⁴⁰ Vgl. IFRS 8.5.

⁴¹ Vgl. Wagenhofer (2006), S. 4.

⁴² IFRS Rahmenkonzept.OB1.

⁴³ Vgl. Husmann (1997), S. 351.

⁴⁴ Vgl. Böcking/Benecke (1998), S. 92.

⁴⁵ Coenenberg (2001), S. 593.

⁴⁶ Vgl. Coenenberg (2001), S. 593.

⁴⁷ Vgl. Coenenberg/Haller/Schultze (2009), S. 903.

⁴⁸ Vgl. Böcking/Benecke (1998), S. 96.

Bei der Segmentberichterstattung handelt es sich um einen reinen Offenlegungssachverhalt, der aufgrund der kompensatorischen Funktion für die externen Adressaten eine hohe Bedeutung hat und deshalb auch gefordert wird. Die Offenlegung zusätzlicher Daten in der Jahresrechnung bzw. über alternative Kommunikationsmedien kann zur Reduktion von Informationsasymmetrien beitragen und einen positiven Effekt erzielen. Dies ist aber mit direkten und indirekten Kosten verbunden. Direkte Kosten entstehen durch die Aufbereitung der Daten für den Jahresabschluss und stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Berichterstattung. Indirekte Kosten entstehen durch Interpretationsschwierigkeiten oder Wettbewerbsnachteile, die durch die Offenlegung ausgelöst werden. Sie sind schwieriger zu quantifizieren als direkte Kosten. Im Zusammenhang mit der Segmentberichterstattung werden insbesondere Wettbewerbsnachteile durch die Offenlegung von internen Daten erwähnt.⁴⁹ Bei Unternehmen, die keine Segmentberichterstattung nach dem Managementansatz vornehmen müssen, wird ein allfälliger Ausweis daher kontrovers diskutiert.⁵⁰ Die Geschäftsleitung wird die Offenlegung idealerweise so gestalten, dass der Nutzen die Kosten überwiegt. Dabei bewegt sich die Gestaltung des Segmentberichts in einem Spannungsfeld zwischen externen Anforderungen und internen Kosten-/Nutzenüberlegungen.

3. Bestimmungen von IFRS 8

3.1 Zielsetzung

Das Grundprinzip von IFRS 8 verlangt, dass Unternehmen Informationen offenlegen, die den Adressaten der Finanzberichterstattung erlauben, die Eigenheiten und die finanziellen Auswirkungen der Geschäftsaktivitäten und des wirtschaftlichen Umfelds zu beurteilen.⁵¹ Mit der Anwendung von IFRS 8 verspricht sich das IASB folgende Verbesserungen, die sich aus den Erfahrungen im Zusammenhang mit der Einführung von SFAS 131 ableiten lassen:⁵²

- Erhöhung der Anzahl ausgewiesener Segmente bei gewissen Unternehmen
- höhere Übereinstimmung mit anderen Bereichen des Geschäftsberichts
- Übereinstimmung mit dem internen Berichtssystem an das Management
- zusätzliche Informationen zu den Segmenten im Zwischenbericht
- Reduktion der Erstellungskosten, da die Daten bereits intern verfügbar sind.

3.2 Konzept der Segmentierung

Mit der Einführung von IFRS 8 basiert die Segmentberichterstattung auf dem vollständigen Managementansatz. Dieser verlangt von Unternehmen, sich für die Bildung der Segmente und die Bestimmung der Bewertungsgrundlagen an der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker, CODM) zu orientieren.⁵³ Dies bedeutet, dass die Daten unverändert aus dem in-

⁴⁹ Vgl. IFRS 8.BC Appendix A.72; Vgl. Meyer (2012), S. 239.

⁵⁰ Vgl. Meyer (2012), S. 251.

⁵¹ Vgl. IFRS 8.1.

⁵² Vgl. IFRS 8.BC6 und BC9.

⁵³ Vgl. IFRS 8.IN11 und IN13.

ternen Berichtssystem übernommen werden. Darin wird eine notwendige Voraussetzung für die adäquatere Mitteilung von entscheidungsnützlichen Informationen gesehen.⁵⁴

Die Umsetzung des vollständigen Managementansatzes erfolgt über ein fünfstufiges Verfahren (vgl. *Abbildung 2*).

1.	Bestimmung Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker (CODM))
2.	Bestimmung operative Segmente aus dem internen Berichtssystem
3.	Aggregation operativer Segmente
4.	Bestimmung berichtspflichtige operative Segmente
5.	Offenlegung der an den CODM berichteten Informationen

Abbildung 2: Umsetzung vollständiger Managementansatz⁵⁵

3.2.1 Bestimmung Hauptentscheidungsträger

Die Identifikation des Hauptentscheidungsträgers bildet den ersten Schritt zur Bestimmung der operativen Segmente.⁵⁶ Der CODM ist eine Funktion, die für die Allokation der Ressourcen und die Performancebeurteilung zuständig ist. Das IASB interpretiert den CODM als eine exekutive Funktion wie z.B. den Chief Executive Officer (CEO) oder Chief Operating Officer (COO) bzw. die Geschäftsleitung. Es können aber auch andere Funktionen als CODM bestimmt werden, sofern sie die Voraussetzungen erfüllen.⁵⁷ Der Hauptentscheidungsträger prägt die Form und Ebene der offengelegten Segmente. Falls z.B. die Berichterstattung an den Verwaltungsrat von derjenigen an die Geschäftsleitung abweicht, resultieren in Abhängigkeit des gewählten CODM unterschiedliche Segmentberichte. Veränderungen der Führungsstruktur können die Segmentberichterstattung ebenfalls beeinflussen. Durch das Fehlen einer Eingrenzung der Definition des CODM ergeben sich Ermessensspielräume.⁵⁸

3.2.2 Bestimmung operative Segmente

Ein operatives Segment ist ein Teilbereich eines Unternehmens, das Aufwendungen und Erträge (mit externen und/oder internen Stellen) generiert, dessen Performance regelmässig durch den CODM überprüft wird und für das separate Finanzinformationen vorliegen.⁵⁹ Die unter IAS 14 verlangte Unterscheidung in primäre und sekundäre Segmente wird fallen gelassen. Mit der Anwendung von IFRS 8 sind operative Segmente in Übereinstimmung mit dem internen Berichtssystem abzugrenzen.⁶⁰ Nach der Bestimmung der operativen Segmente ist zu entscheiden, welche davon berichtspflichtig sind.⁶¹ Bei einer uneingeschränkten Anwendung des Managementansatzes müssten Unternehmen sämtliche operativen

⁵⁴ Vgl. Benecke (2000), S. 2.

⁵⁵ In Anlehnung an IFRS 8.IG7.

⁵⁶ Vgl. IFRS 8.5.

⁵⁷ Vgl. IFRS 8.7.

⁵⁸ Vgl. Richter/Rogler (2009), S. 76.

⁵⁹ Vgl. IFRS 8.5.

⁶⁰ Vgl. IFRS 8.IN11.

⁶¹ Vgl. IFRS 8.11.

Segmente ausweisen, über die an den Hauptentscheidungsträger berichtet wird. Dies wird nicht als sinnvoll angesehen, weil ein zu hohes Mass an Information den Nutzen für die Adressaten nicht automatisch erhöht. Zusätzlich können aus der Offenlegung Wettbewerbsnachteile entstehen. Deshalb ist ein sinnvoller Ansatz zu wählen, d.h. es sind die wesentlichen Segmente zu zeigen.⁶² IFRS 8 sieht zur Ermittlung der berichtspflichtigen operativen Segmente ein zweistufiges Vorgehen vor.⁶³ In einem ersten Schritt können operative Segmente, die ähnliche wirtschaftliche Charakteristika aufweisen und sich in den geforderten Bedingungen nicht wesentlich voneinander unterscheiden, zusammengefasst werden.⁶⁴ In einem zweiten Schritt ist zu prüfen, ob die operativen Segmente wesentlich sind. Dies ist der Fall, wenn einer der folgenden quantitativen Schwellenwerte erfüllt ist:⁶⁵

- Der Umsatzerlös (sowohl aus Verkäufen an interne und externe Kunden) beträgt mindestens 10% der kumulierten internen und externen Umsatzerlöse sämtlicher Geschäftssegmente.
- Der absolute Betrag des Ergebnisses beläuft sich auf mindestens 10% des höheren absoluten Betrags aus 1) kumulierten Gewinnen sämtlicher Segmente, die keinen Verlust ausweisen oder 2) kumulierten Verlusten sämtlicher Segmente, die keinen Gewinn ausweisen.
- Die Vermögenswerte betragen mindestens 10% der Gesamtvermögenswerte sämtlicher operativer Segmente.

3.2.3 Offenlegungserfordernisse

Der vollständige Managementansatz gelangt auch für die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung. So wird gefordert, dass der Betrag der offengelegten Segmentpositionen mit der Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Bereinigungen, die im Zusammenhang mit der Konsolidierung anfallen, sind zu korrigieren, sofern sie nicht Bestandteil der internen Berichterstattung sind.⁶⁶ Unter Beachtung des Grundprinzips in IFRS 8.1 sind in jeder Periode, in der ein Abschluss erstellt wird, folgende segmentspezifischen Angaben offenzulegen:⁶⁷

- Allgemeine Informationen
- Angaben zur Ertragslage, Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Bewertungsgrundlagen
- Überleitungsrechnungen.

Zusätzlich sind segmentübergreifende Angaben, sogenannte «Entity Wide Disclosure» auszuweisen. Darunter fallen die Umsatzerlöse mit Dritten nach Produkten und Dienstleistungen⁶⁸ sowie die Umsatzerlöse mit Dritten und langfristige Vermögenswerte nach geographischen Bereichen. Die Aufteilung hat im Minimum in In- und Ausland zu erfolgen bzw. in wesentliche Länder.⁶⁹ Zusätzlich sind Angaben zu Kunden, die mehr als 10% des Umsatzerlöses erwirtschaften, offenzulegen.⁷⁰ Die segmentübergreifenden Angaben basieren auf der externen Berichterstattung, d.h. sie sind unabhängig der internen Berichterstattung zu erstellen.⁷¹

⁶² Vgl. IFRS 8.BC Appendix A.72.

⁶³ Vgl. IFRS 8.BC30.

⁶⁴ Vgl. IFRS 8.12.

⁶⁵ Vgl. IFRS 8.13.

⁶⁶ Vgl. IFRS 8.25.

⁶⁷ Vgl. IFRS 8.21.

⁶⁸ Vgl. IFRS 8.32.

⁶⁹ Vgl. IFRS 8.33.

⁷⁰ Vgl. IFRS 8.34.

⁷¹ Vgl. IFRS 8.31-34.

Die verpflichtenden Angaben fallen unter IFRS 8 deutlich geringer aus, da sonst dem Konzept des Managementansatzes widersprochen würde.⁷² Dies kann zu einer Reduktion der Angaben führen, da sich das Management am Wesentlichkeitskriterium des IFRS Rahmenkonzepts orientieren und auf einen Ausweis verzichten kann.⁷³ Dem sich öffnenden Spannungsfeld zwischen Adressaten und Anwendern versucht das IASB gerecht zu werden,⁷⁴ indem es die Offenlegung von allgemeinen Informationen und des Segmentergebnisses zwingend vorschreibt.

4. Erstmalige Anwendung von IFRS 8

4.1 Untersuchungsmethode

Ziel der Untersuchung zur erstmaligen Anwendung von IFRS 8 in der Schweiz ist es, die Auswirkungen auf die Segmentberichterstattung zu analysieren. Die dazu benötigten Daten werden mittels einer Inhaltsanalyse ermittelt und deskriptiv ausgewertet. Bei der Inhaltsanalyse handelt es sich um eine empirische Methode zur systematischen und intersubjektiv nachvollziehbaren Beschreibung inhaltlicher und formaler Merkmale von Mitteilungen.⁷⁵ Der Segmentbericht wird im Anhang des konsolidierten Jahresabschlusses offengelegt. Damit die Daten verglichen werden können, ist ein Raster zur Kategorisierung der zu erfassenden Inhalte zu erstellen.⁷⁶ Dieses orientiert sich an den Anforderungen von IAS 14 und IFRS 8. Die Inhalte der Segmentberichte werden in das definierte Raster übertragen. Zur Erhöhung der Verlässlichkeit werden die erhobenen Daten nach der erstmaligen Erfassung nochmals überprüft.

4.2 Datenselektion

Die Stichprobe basiert auf der Liste der kotierten Unternehmen⁷⁷ der SIX Swiss Exchange. Für die Untersuchung werden die Geschäftsberichte im Jahr vor der Umstellung und im Jahr der erstmaligen Anwendung analysiert. Dadurch werden Veränderungen in der Segmentberichterstattung beim Wechsel von IAS 14 auf IFRS 8 erfasst. Unternehmen, die zum Finanz- und Versicherungssektor gehören, werden von der Erhebung ausgeschlossen, da sich deren Zweck und die Form der Leistungserbringung sowie die gesetzlichen Anforderungen an die Rechnungslegung und Offenlegung von den übrigen Unternehmen unterscheiden. Insgesamt wurden die Geschäftsberichte von 110 Unternehmen ausgewertet.

4.3 Ergebnisse

Basierend auf den Zielsetzungen des IASB, den Forschungsergebnissen zur erstmaligen Anwendung des Managementansatzes unter SFAS 131⁷⁸ und einer Häufung von Unternehmen, die um den Einführungszeitpunkt von IFRS 8 von IFRS auf Swiss GAAP FER wechselten, werden vier Thesen überprüft.

⁷² Vgl. IFRS 8.BC24 und BC26.

⁷³ Vgl. Rogler (2009), S. 504.

⁷⁴ Vgl. IFRS 8.BC Appendix A.92.

⁷⁵ Vgl. Diekmann (2011), S. 577.

⁷⁶ Vgl. Früh (2011), S. 82-87.

⁷⁷ Kotierungsliste der SIX Swiss Exchange vom 21. Januar 2011.

⁷⁸ Siehe IFRS 8.BC6.

These 1: Die Anzahl ausgewiesener Segmente hat sich mit der Anwendung von IFRS 8 erhöht.

Die Bildung der Segmente erfolgt mehrheitlich in Übereinstimmung mit Geschäftsbereichen, obwohl für die Abgrenzung der berichtspflichtigen operativen Segmente auch andere Kriterien hinzugezogen werden können. Bei 11 Unternehmen führt die erstmalige Anwendung von IFRS 8 zu einer Änderung der Segmentierungsbasis (10%). Um die Veränderung der Grundlage zur Abgrenzung der Segmente unter IAS 14 bzw. IFRS 8 zu illustrieren, wird eine Matrixdarstellung gewählt. Es wird ersichtlich, dass z.B. bei 87 Unternehmen die Segmentierung unverändert nach Geschäftsbereichen erfolgt (vgl. *Abbildung 3*).

		IAS 14		
		Geschäftsbereiche (n=92)	Geographisch (n=16)	Gemischt (n=2)
IFRS 8	Geschäftsbereiche (n=91)	87	4	0
	Geographisch (n=14)	4	10	0
	Gemischt (n=5)	1	2	2

Abbildung 3: Gegenüberstellung Segmentierungsbasis

Es wird davon ausgegangen, dass die interne Berichterstattung an den CODM auf einer möglichst aussagekräftigen Segmentierung zur Steuerung und Performancebeurteilung basiert. Eine Offenlegung des Hauptentscheidungsträgers ist gemäss IFRS 8 nicht vorgeschrieben, obwohl dies für das Verständnis der gebildeten Segmente hilfreich wäre. Die Mehrheit der Unternehmen weist den CODM freiwillig aus (81%). Am häufigsten wird der Hauptentscheidungsträger durch die Geschäftsleitung repräsentiert (27%), gefolgt vom Verwaltungsrat (21%). Bei Unternehmen mit dem Verwaltungsrat als CODM, verfügen 44% über mindestens ein exekutiv tätiges Verwaltungsratsmitglied. Bei 10% der untersuchten Unternehmen übt der CEO die Funktion des CODM aus. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, gleichartige operative Segmente unter bestimmten Bedingungen zusammenzufassen.⁷⁹ Die Aggregation von operativen Segmenten wird aber nur bei einem der untersuchten Geschäftsberichte explizit offengelegt.

Für die Analyse der Veränderung der Anzahl berichtspflichtiger operativer Segmente sind von der Gesamtstichprobe (n=110) sämtliche Unternehmen mit einer Veränderung, die nicht auf IFRS 8 zurückzuführen ist, auszuschliessen (16 Unternehmen). Dabei handelt sich um exogene (z.B. Veräusserung, Erwerb) oder endogene Faktoren (z.B. Neuorganisation, Restrukturierung), welche die Segmente beeinflussen können. Bei 27% der untersuchten Unternehmen hat sich die Anzahl ausgewiesener berichtspflichtiger operativer Segmente verändert. Bei der Mehrheit hat sich die Anzahl erhöht (64%), wobei am häufigsten ein Segment mehr gezeigt wird (6 Unternehmen) (vgl. *Abbildung 4*). Die Anzahl von Unternehmen mit einem berichtspflichtigen Segment, hat sich mit der Anwendung von IFRS 8 von 24% auf 19% reduziert. Von den Unternehmen (n=14), die in beiden Jahren nur ein Segment offenlegen, ist auch in anderen Bereichen des Geschäftsberichts keine eindeutige Segmentierung ersichtlich.

⁷⁹ Vgl. IFRS 8.12.

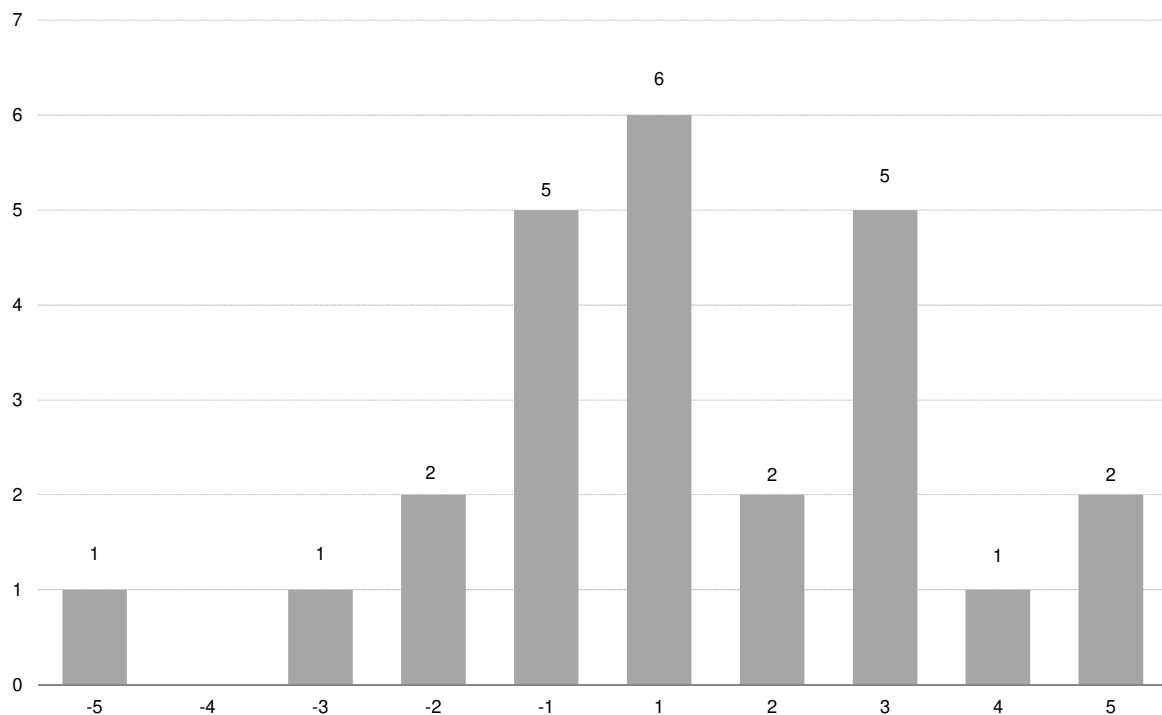


Abbildung 4: Veränderung der Anzahl ausgewiesener Segmente, in absoluten Zahlen (n=25)

Der geringe Anteil an Unternehmen mit einer Veränderung der ausgewiesenen Segmente, ist auf den modifizierten Managementansatz unter IAS 14 zurückzuführen. Bereits unter IAS 14 hatte sich die Bildung der Segmente an der internen Berichterstattung orientiert. Der Wechsel auf den vollständigen Managementansatz erfolgte unter IFRS stufenweise und nicht direkt wie unter US-GAAP, was zu einem geringeren direkt messbaren Umstellungseffekt bei der Anzahl ausgewiesener Segmente führt.

These 2: Der Umfang der offengelegten Informationen hat sich mit der Anwendung von IFRS 8 insgesamt erhöht.

Die Analyse der Offenlegung ergibt ein gemischtes Bild. So werden mit der Anwendung von IFRS 8 zusätzliche Ergebnisgrößen gezeigt und mehr Unternehmen legen den Reingewinn bis auf Ebene Segment offen. Auch hat sich die Anzahl an Unternehmen, die eine Überleitungsrechnung mit einem expliziten Ausweis einzelner Positionen erstellen, deutlich erhöht. Gleichzeitig reduziert sich aber die Anzahl an Unternehmen, welche die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Investitionen auf Ebene Segment ausweisen. Insbesondere wird auf den Ausweis von nicht mehr verlangten Positionen verzichtet. Deutlich wird dies bei den Investitionen, die im sekundären Berichtsformat nach IAS 14 offenzulegen waren und unter IFRS 8 nicht mehr zu zeigen sind. Nur noch 15% der Unternehmen weisen freiwillig die Investitionen unter den unternehmensweiten Angaben aus. Um die These abschliessend zu beantworten, werden die effektiven Veränderungen aller Positionen für den gesamten Segmentbericht analysiert. Der Gesamteffekt ist mit einem Mittelwert von 4 positiv, d.h. die Unternehmen legen mehr Informationen offen als unter IAS 14 (vgl. Abbildung 5).

	Beobachtungen	Mittelwert	Median	Standardabweichung	Minimum	Maximum
Operative Segmente	79	3.975	4	4.414	-11	17
Entity Wide Disclosure	110	1.6	1	1.546	-1	6

Abbildung 5: Veränderung offengelegte Informationen im Segmentbericht

Die zusätzlich offengelegten Angaben betreffen insbesondere die Überleitungsrechnung und die allgemeinen Informationen, den vermehrten Ausweis von internen Umsätzen und gesplittete Umsatzgrößen, die Offenlegung zusätzlicher Erfolgsrechnungspositionen (Finanzaufwand und -erträge, Ertragssteuern, weitere betriebliche Aufwendungen und Erträge), den Ausweis von Bilanzpositionen (Eigenkapitalgrößen, Veränderung der ausgewiesenen Aktiven und Verbindlichkeiten) sowie Erläuterungen zu verschiedenen Aspekten. Vereinzelt sind die Effekte auch durch einmalige Ereignisse (z.B. Restrukturierungen, Impairment) beeinflusst. Die Offenlegung wird mehrheitlich durch zusätzliche beschreibende Inhalte geprägt. Bei den Positionen der Erfolgsrechnung und der Bilanz resultiert ein weniger deutlicheres positives Nettoergebnis. Die Veränderungen sind beeinflusst durch einen Rückgang der Offenlegung von Investitionen, Verbindlichkeiten, Abschreibungen, nichtliquiditätswirksamen Positionen, Angaben zu assoziierten Unternehmen und Mitarbeitenden sowie das Weglassen von Ergebnisgrößen (z.B. EBITDA, EBIT). Der Umstellungseffekt ist bei den unternehmensweiten Angaben ebenfalls positiv, wenn auch weniger deutlich. Bei 6 Unternehmen hat die erstmalige Anwendung von IFRS 8 keine Veränderung der Berichterstattung bewirkt, davon weisen vier Unternehmen ein berichtspflichtiges operatives Segment aus und verzichten auf eine Offenlegung unternehmensweiter Angaben. Im Gegensatz zur Analyse der Veränderung der Anzahl offengelegter Segmente lässt sich auf Ebene Einzelpositionen ein wesentlicher Einfluss nachweisen.

These 3: Die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 weist eine höhere Übereinstimmung mit der Managementstruktur auf.

Die Übereinstimmung der Segmentberichterstattung mit der im «Corporate Governance-Report» gezeigten Managementstruktur lässt sich nicht immer eindeutig ermitteln, weil die Segmentmanager nicht zwingend in der Geschäftsleitung vertreten sind. Bei einem Viertel der Unternehmen setzt sich die Geschäftsleitung ausschliesslich aus übergeordneten Führungsfunktionen (z.B. CEO, CFO, COO) zusammen. Davon weisen knapp 70% in ihrem Geschäftsbericht ein oder zwei Segmente aus (IAS 14: 68%; IFRS 8: 61%). Am häufigsten findet sich diese Führungsstruktur in den Branchen «Real Estate», «Industrial Engineering» und «Software & Computer Services». Neben den Grundführungsfunktionen kann die Geschäftsleitung durch Spartenleiter (z.B. Geschäftsbereiche bzw. Regionen) ergänzt werden. Die Hälfte der Unternehmen ergänzt die übergeordneten Führungsfunktionen um die Verantwortlichen der Geschäftsbereiche (IAS 14: 58%; IFRS 8: 55%). Deutlich weniger Unternehmen nehmen eine Ergänzung um Länderverantwortliche vor (IAS 14: 7%; IFRS 8: 8%). 10% der Unternehmen erweitert die Geschäftsleitung um Geschäftsbereiche und Regionen (gemischt) (IAS 14: 10%; IFRS 8: 12%). Die Segmentberichterstattung unter IAS 14 erfolgte in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung an das Management, jedoch unter der primären Beachtung von Risiken und Chancen. Nach IFRS 8 gilt generell die Ausrichtung am internen Berichtssystem, das vom CODM verwendet wird. Bei 11 Unternehmen hat sich die Segmentierungsbasis mit der Anwendung von IFRS 8 verändert. Unter IAS 14 hatten 5 Unternehmen mit einer Managementstruktur nach Geschäftsbereichen eine Segmentberichterstattung nach Regionen

offengelegt. Mit der Anwendung von IFRS 8 weist nur noch ein Unternehmen eine entsprechende Abweichung auf (vgl. Abbildung 6).

Vergleich Segmentierung mit Managementstruktur (IAS 14)

		Managementstruktur			
		Grundfunktionen (n=28)	Geschäftsbereiche und Grundfunktionen (n=63)	Geographisch und Grundfunktionen (n=8)	Geographisch, Geschäftsbereiche und Grundfunktionen (n=11)
Segmentierung	Geschäftsbereiche (n=92)	22	58	3	9
	Geographisch (n=16)	5	5	5	1
	Gemischt (n=2)	1	0	0	1

Vergleich Segmentierung mit Managementstruktur (IFRS 8)

		Managementstruktur			
		Grundfunktionen (n=28)	Geschäftsbereiche und Grundfunktionen (n=60)	Geographisch und Grundfunktionen (n=9)	Geographisch, Geschäftsbereiche und Grundfunktionen (n=13)
Segmentierung	Geschäftsbereiche (n=91)	23	58	1	9
	Geographisch (n=14)	4	1	7	2
	Gemischt (n=5)	1	1	1	2

Abbildung 6: Vergleich Segmentierungsbasis und Managementstruktur

Mit der Analyse kann gezeigt werden, dass sich der Anteil an Unternehmen, die unter IAS 14 eine Segmentierung nach Regionen (Geschäftsbereichen) offenlegten, die Managementstruktur aber nach Geschäftsbereichen (Regionen) gegliedert hatten, reduziert.

These 4: Unternehmen, die von IFRS auf Swiss GAAP FER gewechselt haben, legen deutlich weniger Segmentinformationen offen als unter IFRS.

In mehr als 130 Ländern sind die IFRS zumindest von börsenkotierten Unternehmen verpflichtend anzuwenden. Die SIX Swiss Exchange verlangt eine Rechnungslegung nach IFRS bzw. US GAAP für Unternehmen mit einer Kotierung am «Main Standard». Am «Domestic Standard» ist auch die Anwendung von Swiss GAAP FER gestattet.⁸⁰ Die Swiss GAAP FER unterscheiden sich von den IFRS insbesondere hinsichtlich des prinzipienorientierten Ansatzes und dem Fokus auf kleine und mittelgrosse Unternehmen mit einer aus finanzieller Sicht nationalen Ausstrahlung. Deshalb werden Themenbereiche und Offenlegungssachverhalte, die vor allem für kotierte Unternehmen von Bedeutung sind, nicht explizit geregelt. Dies gilt teilweise auch für die Segmentberichterstattung. Unter FER 30.42 wird verlangt, dass im Anhang eine Aufgliederung der Nettoerlöse nach Regionen und Geschäftsbereichen auszuweisen ist.⁸¹ Eine Separierung ist nur nötig, falls sich die Geschäftsbereiche massgeblich unterscheiden.⁸² Die Bestimmungen unter IFRS 8 sind wesentlich umfangreicher. Aufgrund dieser Abweichungen prüfen die verantwortlichen

⁸⁰ Vgl. RLR Art. 6.

⁸¹ Vgl. Swiss GAAP FER 30.42

⁸² Vgl. Swiss GAAP FER 30.71.

Gremien der Swiss GAAP FER, ob die Bestimmungen zur Segmentberichterstattung für kotierte Publikumsgesellschaften ergänzt werden sollen.⁸³ Ein freiwilliger Ausweis von Segmentinformationen, die über die Bestimmungen von Swiss GAAP FER hinausgehen, ist erlaubt. Seit 2008 haben insgesamt 22 Unternehmen⁸⁴ ihre Rechnungslegung von IFRS auf Swiss GAAP FER umgestellt und sind vom «Main Standard» in den «Domestic Standard» gewechselt. Die Begründungen in den publizierten Medienmitteilungen sind nahezu deckungsgleich. Es wird die zunehmende Komplexität, das verschlechterte Kosten-/Nutzenverhältnis und die Tendenz von IFRS zu Detailregelungen erwähnt. Die Segmentberichterstattung wird von keinem Unternehmen explizit als Grund für einen Wechsel genannt. Aufgrund der Häufung der Wechsel um den erstmaligen Anwendungszeitpunkt von IFRS 8 lässt sich jedoch ein Zusammenhang vermuten. Dies wird unterstützt durch Aussagen von Anwendern.⁸⁵ Anhand einer Inhaltsanalyse werden die Segmentberichte der 22 Unternehmen betrachtet. Dies erfolgt über einen Vergleich der letzten Berichterstattung nach IFRS mit der ersten nach Swiss GAAP FER. Zwei Unternehmen sind von der Untersuchung auszuschliessen, da sie Swiss GAAP FER erstmals 2012 anwenden und somit noch kein vergleichbarer Jahresabschluss nach Swiss GAAP FER vorliegt.

Der Fokus der Analyse der 20 Unternehmen liegt auf der ausgewiesenen Anzahl an Segmenten und den gezeigten Ergebnisgrössen. Die Anzahl ausgewiesener Segmente hat sich bei zehn Unternehmen verändert. Davon ging bei fünf Unternehmen die Veränderung mit einer Umorganisation einher und ist somit auch durch exogene Effekte beeinflusst. Zusätzlich hat sich bei drei Unternehmen die Bezeichnung der Segmente verändert. Am deutlichsten ist die Veränderung bei den ausgewiesenen Segmentgrössen. Von den fünf Unternehmen, welche die gleiche Segmentergebnisgrösse wie unter IFRS offenlegen, haben vier die Offenlegung der übrigen Segmentangaben reduziert. Dazu gehören insbesondere die Investitionen. Nur bei einem Unternehmen ist die Segmentberichterstattung nahezu identisch. Neuste Studien zeigen, dass Unternehmen mit einem Wechsel keine direkten Nachteile erfahren.⁸⁶

Den 22 Unternehmen ist gemeinsam, dass sie mehrheitlich über Aktionäre mit wesentlichen Stimmrechten verfügen, die auch im Verwaltungsrat vertreten sind. In Abhängigkeit des angewendeten Rechnungslegungsstandards und des Unternehmensverbunds sowie der internen Organisation können Segmentberichte resultieren, die sich vom Aussagegehalt massgeblich voneinander unterscheiden.

5. Befragung zur Anwendung von IFRS 8

5.1 Zielsetzung

Mit der Befragung zur Anwendung der Segmentberichterstattung in der Schweiz werden folgende Zielsetzungen verfolgt:

- Erkenntnisgewinnung zur Implementierung und Anwendung von IFRS 8 in Schweizer Unternehmen und die damit verbundenen Entscheidungen und Probleme

⁸³ Vgl. Meyer (2012), S. 240.

⁸⁴ Dies sind folgende Unternehmen: Villars, Mikron, Perrot Duval, Sunstar, Datacolor, Bossard, Cham Paper Group, Gurit, Hügli, Infranor Intel, Crealogix, Adval Tech, Dätwyler, Elma Electronic, Genolier Swiss Medical Network, Innovative Packing Solution, Mindset, Orell Füessli, Kardex, Ypsomed, Publigroup, Siegfried (Stand per Oktober 2012). Ein Unternehmen hat zudem von US GAAP auf Swiss GAAP FER gewechselt (Inficon).

⁸⁵ Vgl. NZZ Equity (2012), S. 3; Vgl. Finanz und Wirtschaft (2009), S. 11.

⁸⁶ Vgl. Pfaff/Hermann (2012), S. 206.

- Probleme der erstmaligen Anwendung aus Sicht der Wirtschaftsprüfenden und Erkenntnisse aus der Prüfung von IFRS 8
- Ermittlung der Bedeutung und relevanter Daten der Segmentberichterstattung für Finanzanalysten.

5.2 Methodik

Damit die Befragung die erforderliche Legitimation erhält, werden ausschliesslich Gruppen mit einem Bezug zur Segmentberichterstattung befragt.

- Unternehmen: Der Fragebogen wird an den CFO adressiert. Zwei Unternehmen werden vom Versand ausgeschlossen, da sie auf den Virgin Islands bzw. in Israel domiziliert sind. Der Fragebogen wird an 114 Unternehmen versendet.
- Wirtschaftsprüfende: Die Stichprobe setzt sich aus den verantwortlichen Prüfern der analysierten Unternehmen zusammen. Als verantwortlich gilt der «Lead Auditor», der den Prüfbericht im veröffentlichten Jahresabschluss unterschreibt. Prüfer mit mehreren Mandaten werden nur einmal angeschrieben. Die Stichprobe setzt sich aus 80 Partnern der «Big 5»-Prüfgesellschaften zusammen.
- Finanzanalysten: Unternehmen veröffentlichen teilweise auf der Homepage die Namen und E-Mail-Adressen der Analysten. Aus diesen Analysten von verschiedenen Finanzinstituten wird eine Zufallsstichprobe (n=119) getroffen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die angeschriebenen Finanzanalysten einen Bezug zu IFRS-Abschlüssen haben.

Für die schriftliche Befragung wird für jede Gruppe ein eigener standardisierter Fragebogen entwickelt. Diese gliedern sich in vier Bereiche und bestehen ausschliesslich aus geschlossenen Fragen mit definierten Kategorien. Der Versand der Fragebogen erfolgt für die Unternehmen und die Wirtschaftsprüfenden auf dem Postweg. Die Finanzanalysten erhalten den Fragebogen per E-Mail zugestellt. Um der Belegschaft von grossen internationalen Unternehmen gerecht zu werden, wird der Fragebogen für sämtliche Adressaten in einer deutsch- und englischsprachigen Version versendet. Ein Monat nach dem Versand wurden die Teilnehmenden mit einem Erinnerungsschreiben auf die Befragung hingewiesen und erneut zu einer Teilnahme aufgefordert.

5.3 Rücklauf

Von den insgesamt 114 Unternehmen haben 41% den Fragebogen retourniert, wobei der Fragebogen mehrheitlich durch den CFO (32%), Leiter Financial Accounting (36%) oder Leiter Controlling (15%) ausgefüllt wurde. Bei den Wirtschaftsprüfenden konnte eine Rücklaufquote von 54% erzielt werden. Davon wurden 95% der Fragebogen vom angeschriebenen Partner beantwortet. Die Teilnahmebereitschaft bei den Finanzanalysten lag bei 10%.

5.4 Ergebnisse

Bei der Mehrheit der Unternehmen übernimmt die Geschäftsleitung die Funktion des Hauptentscheidungssträgers, gefolgt vom Verwaltungsrat. Die Geschäftsleitung ist mehrheitlich für die Bestimmung der berichtspflichtigen operativen Segmente zuständig, wohingegen die Verantwortung für die Umsetzung beim CFO liegt. Rund ein Drittel der Unternehmen hat für die Umstellung externe Unterstützung in An-

spruch genommen. Die Einschätzung der Unternehmen und der Wirtschaftsprüfenden zu den Schwierigkeiten der Implementierung von IFRS 8 decken sich hinsichtlich der Handhabung der zusätzlichen Offenlegungserfordernisse und der Bestimmung der berichtspflichtigen Segmente. Die Wirtschaftsprüfenden sehen eine zusätzliche Schwierigkeit in der Identifikation des Hauptentscheidungsträgers, wohingegen die Unternehmen die Aggregation berichtspflichtiger operativer Segmente als schwierig erachten. Bei der Beurteilung des zeitlichen Umstellungsaufwands wird die Bestimmung der berichtspflichtigen operativen Segmente und die Überprüfung des internen Berichtssystems als am zeitintensivsten eingestuft.

Der geringe Anpassungsbedarf durch die Anwendung von IFRS 8 wird im unter IAS 14 verankerten modifizierten Managementansatz gesehen. Eine gezielte Anpassung des internen Berichtssystems für eine Beeinflussung der extern gezeigten Segmente wird von den Unternehmen deutlich verneint. Die Unternehmen, Wirtschaftsprüfenden und Finanzanalysten sehen eine Abnahme der Stetigkeit der Segmentberichte durch die Ausrichtung am internen Berichtssystem. Dabei sind die Wirtschaftsprüfenden mit der Zustimmung etwas zurückhaltender. Einen Paradigmenwechsel der Segmentberichterstattung wird nicht erkannt.

Ein Wechsel vom «Main Standard» in den «Domestic Standard» wurde von einigen Unternehmen geprüft. Das Verbleiben im «Main Standard» wird mit der internationalen Ausrichtung des Unternehmens und dem geringen internationalen Bekanntheitsgrad von Swiss GAAP FER begründet. Diese Punkte werden auch von den Wirtschaftsprüfenden als ausschlaggebend beurteilt.

IFRS 8 bildet einen Schwerpunkt bei der Prüfung der Geschäftsberichte 2009, wobei die Aggregation der operativen Segmente nur von 2% geprüft wurde. Mehr als ein Viertel der Unternehmen aggregiert gleichartige operative Segmente (26%). Als mögliche Kriterien werden gleiche Produkte/Produktgruppen und gleichartige Produktionsprozesse genannt. Davon verwenden mehr als 80% der Unternehmen ein bis zwei Kriterien für die Aggregation gleichartiger operativer Segmente (83%). In den analysierten Segmentberichten finden sich jedoch nur wenige Angaben dazu. Dies wurde von der SIX Exchange Regulation bei der Prüfung der Geschäftsberichte 2009 kritisiert.⁸⁷

Die meisten Unternehmen haben gemäss den befragten Wirtschaftsprüfenden die Umsetzung gut gemeistert, wobei 14% ein «Genügend» erhielten. Die Hälfte der Unternehmen ist mit der Anwendung von IFRS 8 zufrieden (52%) bzw. äussern sich neutral (38%). 10% der Unternehmen sind mit IFRS 8 unzufrieden.

Die Wichtigkeit der Segmentberichterstattung wird von Unternehmen, Wirtschaftsprüfenden und Finanzanalysten bestätigt. Für die Finanzanalysten bildet sie die Ausgangslage für den Analyseprozess. Eine unzureichende oder sehr ausführliche Segmentberichterstattung führt bei 60% zu Ab- bzw. Zuschlägen in den Bewertungen. Die Finanzanalysten stufen den Segmentumsatz, Segmentergebnis (z.B. EBIT, EBITDA), Investitionen, Abschreibungen bzw. Impairments und diverse Cash Flow-Grössen als wichtig ein. Auch der Goodwill wird als relevant erachtet. Ein expliziter Ausweis des Goodwill im Segmentbericht würde nach Meinung der Teilnehmenden zu einer Erhöhung der Informationsqualität beitragen.

Der Segmentberichterstattung als reiner Offenlegungsstandard kommt in der Kommunikation mit externen Adressaten eine wichtige Rolle zu. So werden insbesondere Investoren, Finanzanalysten und Konkurrenten erwähnt. Bei den generellen Auswirkungen von IFRS 8 wird die Verbesserung des Verständnisses der externen Adressaten an erster Stelle genannt, gefolgt von einer Erhöhung der Qualität des Abschlusses durch die Ausrichtung am vollständigen Managementansatz. An dritter Stelle nennen die

⁸⁷ Vgl. Leu/Suter (2011), S. 138.

Unternehmen und Finanzanalysten die Verbesserung der Vergleichbarkeit und die Wirtschaftsprüfenden die Verbesserung des internen Steuerungssystems.

6. Qualität der Segmentberichterstattung

6.1 Untersuchungsmethode

Die Qualität der Segmentberichterstattung wird anhand eines Disclosure-Index-Modells untersucht. Aufgrund der spezifischen Fragestellung eignen sich bestehende Modelle zur Beurteilung der Offenlegungsqualität nur bedingt für deren Beantwortung. Deshalb wird ein eigener Index zur Abbildung der Qualität der Segmentberichterstattung entwickelt. Die Qualität im verwendeten Modell wird als Grad der Übereinstimmung der in der Praxis gewählten Lösungen mit der vom Standardsetter geforderten Offenlegung definiert. Da es kein eindeutig definiertes Mass zur Qualität gibt, ist sie subjektiv geprägt und durch die Forschungsfrage beeinflusst.⁸⁸ Die Ausarbeitung des Modells erfolgt über mehrere Stufen. In einem ersten Schritt wird ein standardisierter Kriterienkatalog zur Segmentberichterstattung erstellt, der sich aus verpflichtenden und freiwilligen Elementen zusammensetzt. Mit der Standardisierung soll die Objektivität des Datenerhebungsprozesses gewährleistet werden.⁸⁹ Da über den Untersuchungszeitraum (2005 bis 2010) ein Wechsel von IAS 14 auf IFRS 8 stattgefunden hat und sich dadurch die Grundlagen verändert haben, werden zwei Kriterienkataloge verwendet. Die zu erfassenden Inhalte werden in einem geeigneten Erhebungsinstrument definiert und mit den entsprechenden Kodierungsmassnahmen versehen.⁹⁰ In einem zweiten Schritt werden die Kriterienkataloge einem Pretest unterzogen. Dadurch wird die Anwendbarkeit auf die zu untersuchende Stichprobe und Fragestellung geprüft. Die Kriterienkataloge sind in der Testphase keine fixierte Grösse, sondern können sich aufgrund der Erkenntnisse ändern.⁹¹ Nach der Testphase werden die Kriterienkataloge um die gewonnen Erkenntnisse ergänzt und für die gesamte Stichprobe angewendet.

6.2 Vorgehen

Für die Messung der Qualität der Segmentberichte werden 648 Beobachtungen berücksichtigt. Die Daten werden, basierend auf den endgültigen Kriterienkatalogen, über einen mehrmonatigen Zeitraum ausgewertet und überprüft. Die Kriterienkataloge beschränken sich mehrheitlich auf quantitative Daten, d.h. es wird geprüft, ob eine Information vorhanden ist oder nicht. Dieses Vorgehen bietet wesentlich weniger Ermessensspielräume, als die Operationalisierung von Textstellen.⁹² Durch die detailliert beschriebenen Kriterienkataloge und die dokumentierten Überlegungen zur Erhebung der Kriterien ist die Reproduzierbarkeit zumindest im Prinzip gegeben.⁹³ Bei der Überprüfung der Daten wurde für jedes Unternehmen die Berichterstattung in den jeweiligen Jahren analysiert und die effektive Veränderung mit der Veränderung der Qualitätswerte verglichen. Dadurch lassen sich Fehler in der Datenerhebung minimieren und die Unterschiede erklären.

⁸⁸ Vgl. Beattie/McInnes/Fearnley (2004), S. 230.

⁸⁹ Vgl. Diekmann (2011), S. 438.

⁹⁰ Vgl. Diekmann (2011), S. 591-596.

⁹¹ Vgl. Beattie/McInnes/Fearnley (2004), S. 215-216.

⁹² Vgl. Marston/Shrives (1991), S. 197.

⁹³ Vgl. Krippendorff (2004), S. 216-217.

Die Ermittlung des Disclosure-Score basiert auf den Segmentberichten der Jahre 2005 bis 2010 der an der SIX Swiss Exchange kotierten IFRS-Anwender (648 Beobachtungen). Die Kriterienkataloge bestehen aus zehn Hauptkriterien, die wiederum Ober- und Unterkriterien enthalten. Für jedes Element des Kriterienkatalogs wird geprüft, ob es beim analysierten Segmentbericht offengelegt wird oder nicht bzw. überhaupt gezeigt werden muss. Die individuellen Eigenheiten der Unternehmen sind bei der Ermittlung der Disclosure-Score zu berücksichtigen.⁹⁴ Insbesondere mit der Anwendung von IFRS 8 sind viele Elemente nur zu zeigen, sofern sie an den CODM berichtet werden bzw. die Bedingungen der Offenlegung erfüllen. Erklärungen zum Verzicht auf einen Ausweis aufgrund fehlender Wesentlichkeit oder nicht Vorhandenseins des Sachverhalts werden nicht verlangt. Daher ist für jedes Unternehmen und Jahr ein individuelles Punktemaximum zu ermitteln. Unternehmen dürfen für das unerklärte Weglassen von bedingten Offenlegungserfordernissen nicht bestraft werden. Diese Sachverhalte sind deshalb mit null Punkten zu bewerten.⁹⁵ Minuspunkte gibt es für verpflichtende Inhalte, die nicht gezeigt werden. Bei gewissen Offenlegungserfordernissen wird eine Skalierung vorgenommen, d.h. es wird nicht nur das Vorhandensein beurteilt, sondern auch die Ausprägung. Der Informationsgehalt wird mit einer Skala (0 bis 2) gewichtet. Dadurch werden Unternehmen mit einer ausführlicheren Offenlegung von denjenigen mit einem geringeren Ausweis unterschieden. Die Variable «Score_{*j*}» bildet den relativen Disclosure-Score je Unternehmen ab. Mit diesem Vorgehen hat jedes Unternehmen die Möglichkeit, sofern es die relevanten Sachverhalte offenlegt, das individuelle Punktemaximum zu erreichen.

Da sich die Datengrundlage auf Geschäftsberichten abstützt, können die internen Überlegungen, die hinter der Veröffentlichung stehen, nicht eingesehen werden. Die Qualität kann somit nur die externe Offenlegung erfassen. Eine Übereinstimmung mit der korrespondierenden internen Berichterstattung lässt sich damit nicht überprüfen. Mit der Bestimmung einer individuellen Maximalpunktzahl je Unternehmen sollen die unterschiedlichen Offenlegungserfordernisse berücksichtigt werden.

Für sämtliche Unternehmen (648 Beobachtungen) wird für den Untersuchungszeitraum (2005 bis 2010), sofern die Daten verfügbar waren, ein Disclosure-Score ermittelt. Damit die Entwicklung der Qualität analysiert werden kann, umfasst die definitive Auswertung nur Unternehmen, für die über den gesamten Zeitraum Daten vorliegen. Zusätzlich werden nur Unternehmen mit mehr als einem ausgewiesenen Segment berücksichtigt, da sich die Anforderungen an die Offenlegung unterscheiden. Dadurch resultiert eine Stichprobe von 67 Unternehmen bzw. 402 Firmenjahren.

6.3 Ergebnisse

Die Qualität der Segmentberichterstattung hat sich auf der Basis des verwendeten Modells über den Beobachtungszeitraum von 2005 bis 2010 erhöht. Der Mittelwert im Jahr 2005 liegt bei 84%, der Median ist mit 86% leicht höher. Die Standardabweichung bleibt nahezu unverändert. Im Jahr 2005 liegt der tiefste Wert bei 39%. Dabei handelt es sich um ein Unternehmen, das 2005 zum ersten Mal die Rechnungslegung in Übereinstimmung mit IFRS erstellte. Bereits im zweiten Jahr der Anwendung konnte der Qualitätswert deutlich gesteigert werden (92%). Durch die Anwendung von IFRS 8 hat sich der Wert über die Stichprobe ebenfalls leicht erhöht, jedoch erweist sich die Veränderung als nicht signifikant. Im letzten Jahr der Betrachtungsperiode liegt der Qualitätswert bei 89%. Die Stichprobe enthält 7 frühzeitige An-

⁹⁴ Vgl. IFRS Rahmenkonzept.QC35 und QC.39.

⁹⁵ Vgl. Cooke (1989), S. 183.

wender von IFRS 8, wobei sich die Aussage durch die Elimination dieser Unternehmen nicht verändert (vgl. Abbildung 7).

Auswertung / Jahr	Beobachtungen	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	67						
Mittelwert		84%	85%	86%	86%	88%	89%
Median		86%	86%	87%	88%	89%	89%
Standardabweichung		0,097	0,076	0,07	0,077	0,081	0,076
Minimum		39%	65%	69%	64%	61%	61%
Maximum		100%	97%	100%	100%	100%	100%

Abbildung 7: Deskriptive Statistik zur Qualität der Segmentberichterstattung

Die Anzahl offengelegter Segmente hat sich über den Untersuchungszeitraum konstant erhöht. Der Mittelwert liegt in jedem Jahr über drei und erreicht im Jahr 2010 einen Wert von 3.7. Der Median liegt unverändert bei drei. Das Maximum an ausgewiesenen Segmenten liegt über den Beobachtungszeitraum bei zehn Segmenten.

Auch bei den ausgewiesenen sekundären bzw. unternehmensweiten Segmentangaben kann eine Zunahme über den Beobachtungszeitraum festgestellt werden. Die Offenlegung von unternehmensweiten Angaben in der Regel nach Ländern hat sich mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 8 im Jahre 2009 deutlich erhöht. Die Erhöhung der Qualität der Segmentberichterstattung geht einher mit einer Erhöhung der Anzahl ausgewiesener Segmente in beiden Bereichen der Segmentberichterstattung.

7. Schlussbetrachtung

IFRS 8 enthält durch die Orientierung am vollständigen Managementansatz weniger Definitionen und überlässt es dem Management, was in Übereinstimmung mit dem internen Berichtssystem und dem Grundprinzip von IFRS 8.1 offenzulegen ist. Dieser Ansatz bietet Ermessensspielräume, die bereits mit der Bestimmung des Hauptentscheidungsträgers beginnen. In Abhängigkeit des gewählten CODM wird die Struktur der operativen Segmente bestimmt. IFRS 8.7 interpretiert den CODM als eine exekutiv tätige Funktion. Der Verwaltungsrat als CODM wird nicht ausgeschlossen, es ist jedoch zu hinterfragen, ob ein Verwaltungsrat über die Allokation der Ressourcen und die Beurteilung der Performance der einzelnen Segmente entscheidet. Das IASB hat beschlossen, diesen Sachverhalt nicht weiter zu definieren.⁹⁶ Auch die Aggregation von gleichartigen operativen Segmenten bietet Interpretationsspielräume, weil die Vorgehensweise nicht offengelegt werden muss. Das IASB regelt die Ergänzungen zur Aggregation operativer Segmente im «Annual Improvements to IFRS 2010-2012 Cycle». Dabei werden unter IFRS 8.22aa) Erläuterungen zur Aggregation verlangt.⁹⁷ Zusätzlich wird im Rahmen der PIR die Zielerreichung von IFRS 8 untersucht. Im Juni 2012 hat das IASB die ersten Erkenntnisse aus der Durchsicht der akademischen Beiträge zu IFRS 8 veröffentlicht.⁹⁸ Die Mehrheit der Beiträge (n=13) liegt als „Working Paper“ vor und beschäftigt sich mit unterschiedlichen Fragen im Zusammenhang mit IFRS 8. Davon sind drei Beiträge⁹⁹ bereits publiziert.¹⁰⁰ Der Schwerpunkt liegt in der Ermittlung der Umstellungseffekte von IFRS 8 in

⁹⁶ Vgl. IASB (2011).

⁹⁷ Vgl. IASB (2012b), ED/2012/1, S. 24-28.

⁹⁸ Vgl. IASB (2012c).

⁹⁹ Siehe Crawford et al (2012), Pisano/Landriana (2012), Nichols/Street/Cereola (2012).

unterschiedlichen Ländern. Dabei stimmen die Ergebnisse mehrheitlich mit den Erkenntnissen des vorliegenden Beitrags überein. Bis im November 2012 läuft die Kommentierungsphase zum PIR.¹⁰¹ Im ersten Quartal 2013 wird der Abschlussbericht erwartet.

Die Segmentberichterstattung ist ein wichtiges Element des veröffentlichten Jahresberichts diversifizierter Unternehmen. Mit der Disaggregation der im Konzernabschluss aggregierten Daten liefert der Segmentbericht wichtige Hinweise zu den Geschäftsbereichen bzw. Regionen in denen das Unternehmen tätig ist. Diese Informationen sind insbesondere für Finanzanalysten, Investoren, aber auch Konkurrenten, die keinen Einblick in die interne Berichterstattung haben, von Bedeutung. Mit der Übernahme des vollständigen Managementansatzes und der Anlehnung an die interne Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger haben sich die Anforderungen zur Erstellung der Segmentberichterstattung verändert.

Dabei handelt es sich bei der Segmentberichterstattung um Offenlegungsentscheidungen, die (auch) unter Kosten-/Nutzenaspekten erfolgen. Das Management ist daran interessiert, sich auf Aspekte zu konzentrieren, die keine zu hohen direkten und indirekten Kostenfolgen haben. Die Überlegungen dürften bei vielen Unternehmen die Gestaltung der Segmentberichterstattung beeinflussen.

¹⁰⁰ Vgl. IASB (2012d).

¹⁰¹ Vgl. IASB (2012e).

Literatur

- Alvarez, M. / Büttner, M. (2006): ED 8 Operating Segments - Der neue Standardentwurf des IASB zur Segmentberichterstattung im Kontext des «Shortterm Convergence Project» von IASB und FASB, in: KoR, 5/2006, S. 307-318.
- Beattie, V. / McInnes, B. / Fearnley, S. (2004): A Methodology for Analysing and Evaluating Narratives in Annual Reports: A Comprehensive Descriptive Profile and Metrics for Disclosure Quality Attributes, in: Accounting Forum, 28 (2004), pp. 205-236.
- Benecke, B. (2000): Internationale Rechnungslegung und Management Approach - Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente und Segmentberichterstattung, Wiesbaden 2000.
- Böcking, H.-J. / Benecke, B. (1998): Neue Vorschriften zur Segmentberichterstattung nach IAS und US-GAAP unter dem Aspekt des Business Reporting, in: Die Wirtschaftsprüfung, 3/1998, S. 92-107.
- Coenenberg, A. G. (2001): Segmentberichterstattung als Instrument der Bilanzanalyse - 2. Teil des Beitrages: Kapitalflussrechnung und Segmentberichterstattung als Instrumente der Bilanzanalyse, in: Der Schweizer Treuhänder, 6-7/2001, S. 593-606.
- Coenenberg, A. G. (1995): Einheitlichkeit oder Differenzierung von internem und externem Rechnungswesen: Die Anforderungen der internen Steuerung, in: Der Betrieb, Heft 42 (1995), S. 2077-2083.
- Coenenberg, A. G. / Haller, A. / Schultze, W. (2009): Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse - Betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche, steuerrechtliche und internationale Grundsätze - HGB, IFRS und US GAAP, Stuttgart 2009.
- Collis, D. J. / Montgomery, C. A. (1998): Creating Corporate Advantage, in: Harvard Business Review, May - June 1998, pp. 70-83.
- Cooke, T. E. (1989): Voluntary Corporate Disclosure by Swedish Companies, in: Journal of International Financial Management and Accounting, Issue 1, No. 2 (Summer, 1989), pp. 171-195.
- Crawford, L. / Extance, H. / Helliar, C. / Power, D. (2012): Operating Segments: The Usefulness of IFRS 8, im Internet abrufbar unter: <http://icas.org.uk/crawford/>.
- Diekmann, A. (2011): Empirische Sozialforschung - Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 5. Auflage, Reinbek bei Hamburg 2011.
- Finanz und Wirtschaft (2009): Swissness hält Einzug ins Finanzwesen - Schweizer Buchhaltungsstandard Swiss GAAP FER erlebt ein Comeback - IFRS für viele Schweizer Unternehmen zu aufwendig - International ist IFRS ein Muss, in: Finanz und Wirtschaft, Mittwoch, 29. Juli 2009, Nr. 59, S. 11.
- Frese, E. / Graumann, M. / Theuvsen, L. (2012): Grundlagen der Organisation - Entscheidungsorientiertes Konzept der Organisationsgestaltung, 10., überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden 2012.
- Früh, W. (2011): Inhaltsanalyse, 7., überarbeitete Auflage, Konstanz 2011.
- Haller, A. (2006): Segmentberichterstattung - Schnittstelle zwischen Controlling und Rechnungslegung, in: Controlling und IFRS-Rechnungslegung - Konzepte, Schnittstellen, Umsetzung, Berlin 2006.
- Horváth, P. (2011): Controlling, 12., vollständig überarbeitete Auflage, München 2011.
- Hungenberg, H. (2011): Strategisches Management in Unternehmen - Ziele - Prozesse - Verfahren, 6., überarbeitete Auflage, Wiesbaden 2011.
- Husmann, R. (1997): Segmentierung des Konzernabschlusses zur bilanzanalytischen Untersuchung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns in: Die Wirtschaftsprüfung, 11/1997, S. 349-359.

- IASB** (2012a): Post-Implementation Review - An Overview, Agenda Paper, IFRS Foundation Trustees Meeting - Due Process Oversight Committee, Singapore, 11.-12. January 2012, im Internet abrufbar unter: <http://www.ifrs.org/Current+Projects/IASB+Projects/PIR/IFRS+8/IFRS+8.htm>.
- IASB** (2012b): Annual Improvements to IFRSs 2010-2012 Cycle, ED/2012/1, im Internet abrufbar unter: <http://www.ifrs.org/Current+Projects/IASB+Projects/Annual+Improvements/ED+May+2012/Exposure+draft+and+comment+letters.htm>.
- IASB** (2012c): Post-implementation Review of IFRS 8 - Review of Academic Literature to May 2012 - Preliminary Findings, im Internet abrufbar unter: <http://www.ifrs.org/Current+Projects/IASB+Projects/PIR/IFRS+8/summaries/IASB+June+2012.htm>.
- IASB** (2012d): Post-implementation Review of IFRS 8 - Appendices: Summary of relevant Literature to May 2012, im Internet abrufbar unter: <http://www.ifrs.org/Current+Projects/IASB+Projects/PIR/IFRS+8/summaries/IASB+June+2012.htm>.
- IASB** (2012e): Post-implementation Review of IFRS 8 - Request for Information - Comments to be received by 16 November 2012, July 2012, im Internet abrufbar unter: <http://www.ifrs.org/Current+Projects/IASB+Projects/PIR/IFRS-8/Documents/IFRS8OperatingSegments.pdf>.
- IASB** (2011): IASB Meeting Summaries - November 2011, im Internet abrufbar unter: <http://www.ifrs.org/Current+Projects/IASB+Projects/Annual+Improvements/Meeting+Summaries+and+Observer+Notes/IASB+November+2011.htm>.
- International Group of Controlling** (2006): Controller und IFRS - Konsequenzen für die Controlleraufgaben durch die Finanzberichterstattung nach IFRS, Freiburg i. Br. 2006.
- Krippendorff, K.** (2004): Content Analysis - An Introduction to its Methodology, Second Edition, California 2004.
- Kromrey, H.** (2009): Empirische Sozialforschung - Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung, 12., überarbeitete und ergänzte Auflage, Stuttgart 2009.
- Küpper, H.-U.** (2008): Controlling - Konzeption, Aufgaben, Instrumente, 5., überarbeitete Auflage, Stuttgart 2008.
- Leu, P. / Suter, M.** (2011): IFRS - Incomprehensible Financial Reporting Standards? - Entwicklungen in der Schweiz - Ursachen und mögliche Auswege, in: Der Schweizer Treuhänder, 3/2011, S. 135-141.
- Marston, C. L. / Shrides, P. J.** (1991): The Use of Disclosure Indices in Accounting Research: A Review Article, in: British Accounting Review, 23 (1991), pp. 195-210.
- Meyer, C.** (2012): Accounting - Ein Leitfaden für das Verständnis von Finanzberichten, Zürich 2012.
- Meyer, C.** (2007): Konzernrechnung - Aussagekräftige konsolidierte Abschlüsse unter Beachtung nationaler und internationaler Accountingstandards, Zürich 2007.
- Müller-Stewens, G. / Brauer, M.** (2009): Corporate Strategy & Governance - Wege zur nachhaltigen Wertsteigerung von diversifizierten Unternehmen, Stuttgart 2009.
- Müller-Stewens, G. / Lechner, C.** (2011): Strategisches Management - Wie strategische Initiativen zum Wandel führen, 4., überarbeitete Auflage, Stuttgart 2011.
- Neue Zürcher Zeitung (NZZ) Equity** (2012): Flucht vor den vielen Regeln - Die International Financial Reporting Standards sind zunehmend unattraktiv für mittelgrosse Schweizer Firmen, in: NZZ Equity, 10. Mai 2012, Nr. 108, S. 3.
- Nichols, N. B. / Street, D. L. / Cereola, S. J.** (2012): An Analysis of the impact of applying IFRS 8 on the Segment Disclosures of European Blue Chip Companies, in: Journal of International Accounting, Auditing & Taxation, Vol. 21 (2012), pp. 79-105.

- Pfaff, D. / Hermann, R. (2012): Beweggründe für den Wechsel von IFRS auf Swiss GAAP FER - Warum kotierte Schweizer Unternehmen ihre Rechnungslegung zunehmend umstellen, in: Der Schweizer Treuhänder, 4/2012, S. 202-207.
- Pisano, S. / Landriana, L. (2012): The Determinants of Segment Disclosure: An Empirical Analysis of Italian Listed Companies, in: Financial Reporting, 1 (2012), pp. 113-132.
- Porter, M. E. (1987): From Competitive Advantage to Corporate Strategy, in: Harvard Business Review, May - June 1987, pp. 43-59.
- PricewaterhouseCoopers (2007): Corporate Reporting is it what Investment Professionals Expect? International Survey of Investors' and Analysts' Views on the Information that Companies Provide, im Internet abrufbar: <http://www.pwc.com/no/no/ifrs/publikasjoner/corporate-reporting-is-it-what-investment-professionals-expect.jhtml>.
- Richter, F. / Rogler, S. (2009): Erstellung einer Segmentberichterstattung nach IFRS - Eine Fallstudie zur Anwendung von IFRS 8, in: KoR, 1/2009, S. 74-83.
- Ringlstetter, M. / Klein, B. (2010): Konzernmanagement - Strategien und Strukturen, , Stuttgart 2010.
- Roberts, C. (2010): Segment Reporting, in: Comparative International Accounting, 10. Auflage, Essex 2010.
- Rogler, S. (2009): Segmentberichterstattung nach IFRS 8 im Fokus von Bilanzpolitik und Bilanzanalyse (Teil 1), in: KoR, 9/2009, S. 500-505.
- Wagenhofer, A. (2006): Zusammenwirken von Controlling und Rechnungslegung nach IFRS, in: Controlling und IFRS-Rechnungslegung - Konzepte, Schnittstellen, Umsetzung, Berlin 2006.
- Weiss, S. (2012): Segmentberichterstattung nach IFRS 8 - Analyse der Auswirkungen des Managementansatzes auf die Anwendung und die Qualität der Segmentberichterstattung in der Schweiz, Zürich 2012.
- Weissenberger, B. E. (2006): Ergebnisrechnung nach IFRS und interne Performancemessung, in: Controlling und IFRS-Rechnungslegung - Konzepte, Schnittstellen, Umsetzung, Berlin 2006.